

Links oben auf der Seite steht: „Hilfe für Menschen mit Depressionen. Selbsthilfegruppe trifft sich in **Siedlinghausen**“, rechts oben „Polizei zieht bei Kontrolle Schusswaffe. **Madfeld**“.



Mangels geeigneter Soft- und Hardware kommt es immer wieder zu vorweihnachtlichen Bastelarbeiten.

Ist das wieder **die Sprache der Toten**?

In Siedlinghausen liegen 29 sowjetische Zwangsarbeiter der Firmen „Krämer & Co.“ in Siedlunghausen¹ („Westfälisches Diabas-Werk“²) und „Josef Hüttemann“ in Olsberg³. Auf dem 30. Grabstein⁴ steht „UNBEKANNT + APRIL 1945“.



¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

² „Träger der Arbeit: Firma Krämer & Co. Westf. Diabas-Werk ... 10 Kgf. ... haben ein Körpergewicht von unter 50 kg ... Das Durchschnittsgewicht der 95 Kgf. beträgt 56,5 kg'. Für Aleksej Montschuk“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-273.-10Kriegsgefangene-Koerpergewicht-u-50kg..pdf>

³ „Tschuwoelltschow oder Tschuwadsjan? Eine Suche in Siedlinghausen und Bigge“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/250_Tschuwoelltschow_oder_Tschuwadsjan-Eine_Suche_in_Siedlinghausen_und_Bigge.pdf

⁴ „Neue Grabsteine für Siedlinghausen. Ein **begründetes Plädoyer**“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel264.-Neue-Grabsteine-f-d-Toten-i-Siedlingsn.-Ein-Plaedyer.pdf>



In der „Gräberliste für öffentlich gepflegte Gräber (§5 Abs. 1 des Gräbergesetzes vom 1. Juli 1965 – Bundesgesetzbl. I S. 589)“ aus „Bigge-Olsberg, den 24. November 1970“ der „Gemeinde Siedlinghausen“ im „Landkreis Brilon“ im Regierungsbezirk Arnsberg“ im „Land Nordrhein-Westfalen“ für den „Friedhof Röbbcken“⁵ steht vorne:

„25 Gräber“ gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes – russische Staatsangehörige“

Dann aber werden 26 Gräber beschrieben, die letzten beiden als Gräber „unbekannter Toter“, die

„Lfd Nr. 25“

als vom „April 1945“ aus der UdSSR, „Bezeichnung der Grablage“ „Friedhof“, mit der Bemerkung „Im Jahre 1965 von Madfeld (inmitten der Feldflur) zum Friedhof Röbbcken in Siedlinghausen umgebettet“, und die

„Lfd. Nr. 26“ als alles unbekannt, aber „russ.“ und „Bezeichnung der Grablage“ „Friedhof Röbbcken Siedlinghausen“. Erst danach ist nur zwischen den beiden letzten Spalten eine { - Klammer mit der handschriftlichen Eintragung „1 Grab“ eingetragen; durchgestrichen ist nichts.

⁵ „Die Frau, die den ‚Friedhof Röbbcken‘ in Siedlinghausen besuchen wollte, aber Angst vor Bullen hatte“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-242-Frau-aus-Muelheim.pdf>

Nr.	Name der Person Geburtsdatum	Geburtsort	Beruf/Tätigkeit Wohnort Geburtsdatum	Todesdatum	Bestattung				
					Bestattungsort	Bestattungsdatum	Bestattungsweg	Bestattungsweg	Bestattungsweg
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Bei allen „Laufenden Nummern“ steht in Spalte 6 („Staatsangehörigkeit“) „russ.“ und in Spalte 8 [„Bezeichnung der Grablage (Block, Reihe, Nummer)“] „Friedhof Röbbicken Siedlinghausen“ – nur bei einem nicht: dem 1965 aus „Madfeld (inmitten der Feldflur)“ Umgebetteten. Bei ihm steht **Staatsangehörigkeit UdSSR** und bei „Bezeichnung der Grablage“ „Friedhof“.

Was bedeutet das? Und was bedeutet diese Lücke auf dem „Friedhof“⁶:



⁶ Datei 241: „Der Friedhof in Siedlinghausen. Für ,16190‘ und all die Anderen“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/der_friedhof_in_siedlinghausen?nav_id=9470

Am 16.11.2021 stand in der „Westfalenpost, Zeitung für das Hochsauerland“ Nr. 259 auf S. „PBN_5“ links oben „Hilfe für Menschen mit Depressionen. Selbsthilfegruppe trifft sich in **Siedlinghausen**“, rechts oben „Polizei zieht bei Kontrolle Schusswaffe. **Madfeld**“ und dazwischen „Suche nach toten Zwangsarbeitern. Nach Kriegsende soll ein Mann aus **Padberg** zwei sowjetische Zwangsarbeiter im **Rheneggerfeld** erschossen haben. Historiker suchen das Grab und bitten um Hilfe“.

Links Siedlinghausen, rechts Madfeld und dazwischen Padberg und Rhenegge. Und auf der Karte sieht das ganz ähnlich aus: links Siedlinghausen, oben Madfeld und dazwischen Paberg und Rhenegge, und alles gar nicht so weit voneinander entfernt:



Die Sprache der Toten?

Eine Sterbeurkunde zu dem 1965 aus „Madfeld (inmitten der Feldflur)“ gibt es wohl nicht. „Ich habe das Sterberegister 1945 und 1965 von Madfeld geprüft und konnte leider keinen Eintrag finden. Ich nehme an, dass er 1945 einfach verscharrt wurde und man 1965 dann die Leiche gefunden hat. Vielleicht wurde über den Fund in der Lokalzeitung berichtet?“, lautete die (gekürzte) Antwort aus dem Stadtarchiv Brilon am 16.12.2020. „Auf **den Fall** sind sie aufgrund eines **Zeitungsartikels** aufmerksam geworden. Auch mit **Zeitzeugen** haben sie gesprochen“, schrieb Benedikt Schülter.

Links Siedlinghausen, rechts Madfeld und dazwischen Padberg und Rhenegge.

Die Sprache der Toten?